

Politika plačana v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchbrucker, Maribor.
 Juričeva ulica 4. Telefon 24.
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen „ „ „ 21.—
 Durch Post „ „ „ 22.—
 Ausland, monatlich „ „ „ 25.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Steuern zu zahlen. Die Steuern sind an den Ort der Bestellung zu zahlen. Bei Bestellungen im Ausland sind die Postgebühren zu zahlen. Die Steuern sind an den Ort der Bestellung zu zahlen. Bei Bestellungen im Ausland sind die Postgebühren zu zahlen.

Maribor, Mittwoch den 20. Jänner 1926.

Nr. 15 — 66. Jahrg.

Industrie und Kriege.

Maribor, 18. Jänner.

Zum Kriegsführen gehören wohl in erster Linie Menschen, doch wenn das Unternehmen zum Erfolg führen soll, dann gehört noch viel anderes dazu. Nicht nur Waffen, sondern auch eine Menge anderes, der Schlagfertigkeit der Kämpfer und der Erhaltung des Lebens dienendes Material. Diese materiellen Kampfmittel beizustellen, ist die Aufgabe der dem kriegsführenden Staate zur Verfügung stehenden Industrie. Je stärker und entwickelter diese Industrie ist, und je zielbewußter und systematischer sie für Kriegszwecke ausgebaut und vorbereitet wird, umso größer sind die Chancen für den Erfolg. Die Industrie ist heutzutage ein gewaltiges Kampfmittel in der Hand des Kriegsapparates und die Meinung, daß der gewandtere Techniker, angelehnt an eine produktive und automationsfähige Industrie, wesentlich zur erfolgreichen Entscheidung beitragen kann, diese Erfahrung hat der Weltkrieg zur Gewißheit bestätigt.

Unser Staat ist leider nicht in der Lage, zielbewußt pazifistische Politik betreiben zu können. Er ist genötigt, mit Kriegsmöglichkeiten zu rechnen, die sogar früher eintreten könnten, als ihm Zeit zur gründlichen Vorbereitung für die notwendige Abwehr zur Verfügung steht. Zudem ist der Staat jung, seine Industrie erst in der Entwicklung begriffen und deshalb scheint es auch verständlich, wenn die Zentralverwaltung sich einen ungewöhnlichen Einfluß auf die Entwicklung unserer Industrie vorbehält. Gegenwärtig macht sich dieser Einfluß dadurch empfindlich bemerkbar, daß nur im Innern des Reiches die Gründung von Unternehmungen favorisiert wird, während in Grenzgebieten sowie in exponierten Landesteilen solchen Gründungen Hindernisse in den Weg gelegt werden. Der leitende Gedanke für die Maßnahmen liegt wohl in der Erwägung, daß solche Unternehmungen leicht in Feindeshände fallen und von diesen zum eigenen Vorteil ausgenutzt werden könnten.

Gelegentlich einer in den letzten Tagen in Ljubljana abgehaltenen Konferenz der Industriellen S l o w e n i e n wurde gegen diese, die Entwicklung der slowenischen Industrie drohende Maßnahme ein sehr entschiedener Protest erhoben.

Zweifellos wäre S l o w e n i e n in gewöhnlichen Kriegsfällen ein sehr exponiertes Gebiet, zumal dabei nur übermächtige Gegner in Kombination kommen können — Italien und Oesterreich im Anschluß an Deutschland —, die mit ihrer Uebermacht das Land in kürzester Zeit einfach überrennen könnten. Andererseits aber hat Slowenien sehr günstige Vorbedingungen für einen sehr ersprießlichen industriellen Aufschwung. Dermalen verfügt das Land über den größten Kohlenreichtum im Reich, und nur dort, wo es Kohle gibt, können Unternehmungen mit Aussicht auf Erfolg sich in einen Konkurrenzkampf einlassen.

Vom Standpunkte der Zentralverwaltung ist es ein Pech, daß T r i b o v i j e mit seinem Kohlenlager gerade in Slowenien liegt und nicht verlegt werden kann. Es darf auch nicht bezweifelt werden, daß Italien im Kriegsfall

Ein neues Berggesetz?

Beograd, 19. Jänner. Der Finanzausschuß hat gestern das Budget des Ministeriums für Forst- und Bergwesen mit 16 gegen 9 Stimmen angenommen. Dr. Ristić betonte in seiner Einführungsrede, daß er in Kürze ein neues Berggesetz der Skupština vorlegen werde. Er konstatierte, daß eine „Bergkrise“ bevorstehe, die ihren Ursprung in der Krise der jugoslawischen Industrie habe. Er führte verschiedene statistische Daten über die Kohlenproduktion an.

Errichtung eines europäischen Zentral-Kraftwerkes?

London, 18. Jänner. „Financial News“ melden, daß die European-American Utilities-Company in Newyork die Errichtung großer Elektrizitätswerke und die Versendung des darin erzeugten Stromes auf weite Distanzen und zu billigen Preisen in mehreren Ländern Zentraleuropas, darunter in der Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Oesterreich und Ungarn plane. Vertreter der Gesellschaft sollen bereits Verhandlungen führen, um geeignete Grundstücke zu erwerben. Pläne zur Elektrifizierung von Eisenbahn und Tramway seien bereits in Ausarbeitung begriffen.

Neue Kulturtat des Faschismus.

Rom, 18. Jänner. Ein Gesetzesdekret vom 10. Jänner bestimmt, daß die italienische Staatsangehörigkeit, die durch Option auf Grund der Lebensverträge erworben worden ist, durch den Präsidenten ab-erkannt werden kann, wenn der betreffende

sich durch seine politische Haltung der Staatszugehörigkeit nicht würdig erweise. Gegenüber dieser Aberkennung bleibe der Rekurs an den Staatsrat und im außerordentlichen Wege an den König offen.

Griechische Zukunftsträume

Paris, 18. Jänner. Wie die „Chicago Tribune“ aus Athen meldet, nimmt man dort an, daß General Pangalos im Begriff stehe, mit britischen Diplomaten ein Abkommen über eine griechisch-britische Aktion für den Fall zu treffen, daß die Türken in das Bistajet Mossul eindringen sollten. In Griechenland hoffe man, daß die griechische Flotte, verstärkt durch zwei vor kurzer Zeit angekaufte ehemalige amerikanische Kreuzer, die stärkste Flotte im Mittelmeer sein werde, nachdem sie durch eine englische Marinekommission reorganisiert worden sei. Die Häfen von Piräus und Saloniki würden unter englischer Leitung zu erstklassigen Flotten-

stützpunkten ausgebaut werden. Nach dem gleichen Blatt wächst die Kriegsgefahr auf dem Balkan ständig und die Griechen versprechen sich daher von einem englisch-griechischen Zusammengehen große Vorteile, vor allem gegenüber Italien, das danach trachtet, die Herrschaft im Mittelmeer, die bisher bei England lag, an sich zu bringen. Ferner bestehe eine Spannung zwischen Griechenland und Jugoslawien über die ungelöste Frage des Zuganges zum Mittelmeer. Auch andere Balkanstaaten begännen unruhig zu werden, so daß ein neuer Kräfteausgleich notwendig sei.

Strenger Winter in Italien.

Rom, 18. Jänner. In Mittelitalien dauern die Schneefälle noch an, besonders in der Gegend von Messina, wo die Temperatur gestern bis auf 15 Grad Kälte sank, und in Piacenza, wo bei starkem Schneefall

eine Temperatur von 10 Grad Kälte herrschte. Samstag wüete an der Tyrrhenischen Küste ein katastrophaler Sturm, der mehrere Schiffe im Hafen von Livorno beschädigte und einen Wagen samt dem Pferde ins Meer schleuderte, so daß die Feuerwehr ihn bergen mußte.

Gewicht darauf legen würde, diese Kohlenwerke in seinen Besitz zu bekommen, zumal es nicht reich an Kohle ist und dieses Produkt sehr ausgiebig zu Kriegszwecken ausgenutzt werden kann.

Wohl kann man sich auf den Standpunkt stellen, wenn schon die Kohlenwerke fallen müssen, so ist es nicht notwendig, in dem Lande noch andere Industrien zu errichten, die ebenfalls dem Fiskus zu Nutzen kommen können. Der Einwand, so zutreffend er auch klingt, hält schon deshalb nicht, weil mit der Triester Kohle irgendwo im Innern des Reiches nicht so billig gearbeitet werden kann wie in Slowenien und weil bei diesem System unserer Industrie die Konkurrenzfähigkeit unterbunden würde, ihre Produktion durch übermäßige Zölle geschützt werden müßte, ohne dabei die Gewähr zu bieten, daß die im Innern des Reiches konzentrierte Industrie nicht durch einen Luftsturz eben-

falls zur Untätigkeit gedrückt würde, wie im Großlande Slowenien.

Die Wojwodina im Anschluß mit Serbien ist die Kornkammer des Reiches. Sein Korn und sein Weizen sind nicht minder wichtige Kriegsmittel wie das Schießpulver. Wäre es nicht unsinnig, die Mühlen, die diesen Weizen verarbeiten, nur deshalb irgendwo nach Serbien zu verlegen, weil der Feind auch diese Mühlen eventuell ausnützen könnte?

Für Industrien müssen die Vorbedingungen vorhanden sein, wenn sie sich entwickeln sollen. Künstlich können sie nicht geschaffen, sie können nicht erzwungen werden. Belgien ist ein kleines Land, nach dem Grundsatz unserer Zentralverwaltung müßte Belgien eigentlich auf jede industrielle Betätigung verzichtet, und doch ist es eines von den industriell höchst entwickelten Gebieten der Welt.

Das Budget des Finanzministeriums.

Beograd, 19. Jänner. Heute vormittags hatten die Mitglieder der Regierungsparteien eine Zusammenkunft, in der sie das Budget des Finanzministeriums, das eine Milliarde 330 Millionen Dinar beträgt, behandelten. Die Debatte war stellenweise sehr lebhaft. Für heute nachmittags wurde sodann die Sitzung des Finanzausschusses anberaumt, auf deren Tagesordnung die Debatte über das Budget des Finanzministeriums steht.

Eingreifen des Königs von England zugunsten des rumänischen Kronprinzen.

Bukarest, 18. Jänner. Die Affäre des Kronprinzen Karol will nicht zur Ruhe gelangen. In den Bukarester Salons erzählt man als neueste Sensation von einem Eingreifen des Königs von England (Königin Maria ist bekanntlich eine englische Prinzessin) zugunsten des ererbten rumänischen Thronfolgers Karol. Diesen Versionen zufolge hätte die Maßregelung Karols, der am englischen Hofe sehr wohl gebitten war, die lebhafteste Mißbilligung des englischen Königs gefunden. Auch am englischen Hofe sei man der Ansicht, daß die Maßregelung des Prinzen auf Intrigen Bratianskus zurückzuführen sei. Es wird behauptet, daß der englische König in seiner Eigenschaft als Familienoberhaupt an die Königin Maria von Rumänien ein Handschreiben gerichtet hätte, in welchem er einen persönlichen Vergleich und Abschluß dieses Familienstreites antrate.

Bezugspreise.

Zürich (Waala), 19. Jänner. (Schlußpreise). Beograd 9.175, Paris 19.55, London 25.164, Newyork 517.75, Mailand 20.80, Prag 15.325, Wien 72.90, Budapest 0.00736, Berlin 123.30, Brüssel 23.50, Madrid 78.55, Amsterdam 208.12, Warschau 72.50, Bukarest 2.315, Sofia 3.40, Athen 7.10.

Bezugspreise (Waala), 19. Jänner. D e v i s e n. Paris 211.60—215.60, London 273.66 bis 275.66, Newyork 56.148—56.748, Mailand 226.76—229.16, Prag 166.56—168.56, Wien 7.898—7.998, Budapest 0.079—0.089, Berlin 1339.55—1349.55, Zürich 1088 bis 1096.

Produktenbörse.

Ljubljana, 19. Jänner. Weizen, Ware 312.50. Alter Mais, Geld und Ware 165. Neuer Mais, Ware 127.50. Hafer, Ware 220. Gerste, Ware 235. Heiden, Ware 262. Roggen, Ware 212.

Aus diesem Grunde läßt die Drosselung der Industrie in Slowenien nur zwei Schlüsse zu. Entweder verfolgt sie den Zweck, auf diese Art die Industrialisierung von Gebieten zu favorisieren, deren Aufschwung der Zentralverwaltung mehr am Herzen liegt, oder steckt in dem Sinne militärische Gründe dahinter, daß für die Festhaltung und Verteidigung dieses Gebietes nicht allzuviel riskiert werden soll, was sonst wünschenswert und nötig wäre, wenn Slowenien sich zu einem industriereichen Lande ausgestalten sollte. Uebrigens können auch beide Gründe zusammenwirken.

Die Industriellen Sloweniens haben einen wunden Punkt in unserer Wirtschaftspolitik berührt, spät, aber doch! Hoffentlich führt der Schritt zum Erfolge. Die Konzentrierung der Industrie im Innern des Reiches ist ein Schlagwort, das heute nicht überzeugend wirken kann. A. P.

Ein Schritt von großer Tragweite.

Am 8. Jänner hat der Ausschuss des politischen und wirtschaftlichen Vereines der Deutschen in Slowenien an die Kärntner Landesregierung die öffentliche Bitte gerichtet, die Kulturautonomie der Kärntner Slowenen gesetzlich festzulegen und damit allen Staatsnationen in Europa ein weithin leuchtendes Beispiel zu geben. Abschriften der bezüglichen Denkschrift wurden dem jugoslawischen Unterrichtsministerium, dem Außenministerium, dem Innenministerium und den verschiedenen parlamentarischen Minderheitenführern der benachbarten Minderheiten zur Kenntnisnahme eingeschickt.

Die Denkschrift gipfelt in den folgenden Forderungen, die wir der „Cifler Zeitung“ entnehmen:

„Geben Sie der slowenischen Minderheit in Kärnten im Sinne der Genfer Entschlüsse die uneingeschränkte Möglichkeit der nationalkulturellen Selbstbestimmung und Selbstverwaltung, gewähren Sie der slowenischen Minderheit in Kärnten die Schulautonomie, die volle Kulturautonomie! Wir bitten die Hohe Kärntner Landesregierung, die Minderheitenfrage in Kärnten durch Gewährung der Schul- und Kulturautonomie in Geseßform zu lösen und den europäischen Staaten durch die Verwirklichung dieses Gesetzes ein Beispiel gerechter, demokratischer, großzügig-europäischer und völkisch-vornehmer Minderheitenpolitik zu geben.“

Pribičević in Ljubljana

Der Parteichef der selbständigen Demokraten sprach bekanntlich am Sonntag in einer Massenversammlung, welcher ca. 7000 Personen beigewohnt haben sollen, in einer anderthalbstündigen Rede über die Richtlinien seiner Politik. Er berührte kulturelle, soziale, wirtschaftliche und innerpolitische Probleme Jugoslawiens und in der Außenpolitik besonders die Fragen, die Jugoslawien mit Bezug auf seine geographische Lage interessieren.

Bezüglich der Minderheitenfrage und der deutschen Schulen betonte Pribičević unter anderem: Wir selbständigen Demokraten sind keine Gegner der nationalen Minderheiten in unserem Staate. Wenn im Ausland Beschwerden und Proteste erhoben werden, so wird die größte Verantwortlichkeit auf die selbständigen Demokraten gewälzt, da wir diejenigen sein sollen, die die nationalen Minderheiten unterstützen. Tatsächlich sind wir in der Schulpolitik so weit gegangen, daß dadurch auch das Staatsinteresse gefährdet wurde. In der Schulpolitik waren wir immer sehr liberal.

Wir verlangten und verlangen jedoch mit Entschiedenheit, daß die nationalen Minderheiten angeben, daß unser Staat ein nationaler Staat sei. Mit ruhigem Gewissen kann ich sagen, daß die Deutschen und Ungarn der

Wojwodina überall ihre Schulen erhielten, wo sie diese verlangten. Wir verlangen von den nationalen Minderheiten, daß sie dies loyal anerkennen und die Staatsautorität respektieren. Bezüglich der slowenischen Schulen in Kärnten erwähnte Pribičević, daß er einmal den gewesenen Bundeskanzler Doktor Seipel gefragt habe, warum Österreich den Kärntner Slowenen nicht eigene Schulen errichten wolle. Da habe der Bundeskanzler geantwortet: Die Slowenen haben deshalb keine Schulen, weil die Kärntner Slowenen selbst im Interesse ihrer Existenz ultrakuilistische Schulen verlangen. Ich habe dem Kanzler geantwortet: Auch unser Staat kann es erreichen, daß Deutsche und Ungarn selbst die jugoslawische Regierung erfordern werden, sie solle den Ungarn und Deutschen jugoslawische statt deutsche und ungarische Schulen errichten.

Looschronik

1. Neue Geldmünzen. Beograd, 18. Jänner. Im Susaker und Saloniker Hafen trafen dieser Tage je ein Waggon neuer Dinar- und Halbdinarmünzen und in einer gewissen Menge auch 2-Dinarmünzen ein. Das in Saloniki ausgeschifftete Geld wird in Südserbien und das in Susak ausgeladene wird teilweise in Slowenien und der Rest in Kroatien und Serbien in Verkehr gesetzt werden. In kurzer Zeit soll noch eine Partie Münzen eintreffen, womit die ganze Lieferung beendet wird. Nun bestellte das Finanzministerium nach einem ausgearbeiteten und vom Ministerrat angenommenen Entwurfe in der französischen Münze neue Goldmünzen mit dem Relief Sr. Majestät des Königs. Die Ausschreibungen werden in Lateinschrift ausgearbeitet. Im ganzen wurden eine Million Goldmünzen bestellt, die bis Ende Juli d. J. fertiggestellt werden sollen.

1. Maler Glavačević. Dieser Tage starb in einer Villa in der Währinger Cottage im Alter von 84 Jahren der berühmte Wiener Landschaftsmaler Anton Glavačević.

1. Die Forderungen des Prinzen Petar von Montenegro an Jugoslawien. Wie man aus Beograd berichtet, hat der dritte Sohn weiland König Nikolaus, Prinz Petar von Montenegro, seine Rechte und Forderungen im Betrage von 350.000 Pfund (zirka 96 Millionen Dinar!) an eine englische Firma abgetreten. Diese Summe fordert der Prinz vom jugoslawischen Staate als Entschädigung dafür, daß er auf sein Erbsolrecht an den montenegrinischen Königsstern verzichtet habe.

1. Jubiläum eines Geschäftsmannes. Am Sonntag feierte Herr Anton Turč, Inhaber des bekannten Buchbindergeschäftes und Verleger von Volksbüchern in Ljubljana, sein 70. Wiegenfest. Herr Turč kam im Jahre 1873 als achtzehnjähriger Gehilfe nach Zagreb und arbeitete dann in mehreren größeren Städten, bis er im Jahre 1883 in Ljubljana sein eigenes Geschäft einrichtete. Es ist bemerkenswert, daß er durch volle 45

Jahre ununterbrochen sein Lokal in einem Hause hat, das inzwischen schon fünfmal seinen Besitzer gewechselt hat.

1. Schrecklicher Kindesmord in Brescia. Rom, 18. Jänner. Auf Grund einer anonymen Anzeige wurde in Ghebo bei Brescia die Frau eines Kriegstüchtigen verhaftet, da festgestellt wurde, daß sie ihr neugeborenes Kind durch einen Nadelstich in den Nacken getödtet hat. Sie gestand.

Neues aus Maribor.

Maribor, 19. Jänner.

m. Vermählung. Dieser Tage fand in Slowenka Bistrica die Vermählung des Herrn August Jerešić aus Sital mit Fräulein Olga Jilobšek aus Slov. Bistrica statt. Unsere Glückwünsche! 554

m. Die 2. ordentliche Gemeinberatsitzung findet am Donnerstag den 21. d. um 17 Uhr im Magistratssaale statt.

m. Unsere orthodoxen Stadtbewohner begingen heute vormittags auf dem Glavni trg mit mehreren Truppenkörpern der hiesigen Garnison das Fest der Gottesverkündigung, „Bogosavljenje“ genannt. Dem feierlichen Akte wohnten u. a. Herr Bürgermeister Dr. Leskovač und Herr Hofrat Dr. Starč als Vertreter des Obergespanns bei.

m. Unterrichtsminister Stefan Radic unter Anklage? Wie verlautet, hat das Professorenkollegium der juristischen Fakultät gegen den Unterrichtsminister Stefan Radic beim Kreisgerichte in Maribor eine Klage wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung eingebracht. Bekanntlich hat sich der Unterrichtsminister anlässlich seiner Rede in der Versammlung in Maribor abfällig über die Professoren und die Studenten an der juristischen Fakultät in Subotica geäußert. Auch anlässlich seiner vergangenen Sonntag in Subotica abgehaltenen Versammlung soll es zwischen ihm und dem Rektor zu einem neuerlichen Wortwechsel gekommen sein. Für die Angelegenheit herrscht sowohl in den politischen als auch in den juristischen Kreisen großes Interesse.

m. Die städtische Badeanstalt auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet! Wie wir in Erfahrung bringen, werden in der städtischen Badeanstalt verschiedene interne Neuordnungen durchgeführt. U. a. wird die Badeanstalt ab 24. Jänner l. J. auch an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr offen gehalten werden. Dies ist umso mehr zu begrüßen, als viele unter der Woche infolge ihres Dienstes auf die Bequemlichkeit eines Bades verzichten müssen. Aber auch Reisenden wird dadurch die Möglichkeit geboten, die Badeanstalt auch an Sonn- und Feiertagen zu benutzen. An Samstagen herrschte gewöhnlich ein großer Andrang, so daß viele überhaupt nicht mehr an die Reihe kommen konnten. Weiters wird in Hinblick auf eine genaue Desinfektion der Badewannen und der Badewäsche geachtet. Die Wanne wird nach jedem Gaste gründlich desinfiziert, so daß jede Ansteckungsgefahr ausgeschlossen erscheint.

m. Taktlosigkeit. Anlässlich der kirchlichen Zeremonien, die heute vormittags am Glavni trg stattfanden, legten einige Zuschauer ein derart ungebührliches und altes Benehmen an den Tag, daß öffentliches Argernis erregt wurde. Es wäre am Platze, wenn sich die Polizei für die Sache interessieren würde. Vielleicht findet sich ein Augenzeuge jener skandalösen Vorfälle, der den einen oder den anderen von jenen „Helden“ erkannt hat.

ZORRO!

m. Das Rodeln und das „Rufeln“ in den Straßen. Dem Polizeikommissariate laufen immer mehr Beschwerden ein, daß die Schuljugend mit Vorliebe auf den Gehsteigen rodeln und „rufeln“. Auf der Reichsbrücke wurde bereits eine regelrechte Bahn errichtet, wo durch die Passanten, besonders ältere Leute, nicht wenig gefährdet sind. Das Publikum möge die Kinder entsprechend aufklären und solchen Unfug an Ort und Stelle abschaffen. Am besten aber wird diesem Treiben durch regelmäßiges Bestreuen der Gehsteige entgegengetreten.

m. Geldverwechslungen. Wie uns von mehreren Seiten mitgeteilt wird, kommen in der letzten Zeit öfters Verwechslungen zwischen den österreichischen 1000 Kronenmünzen und den jugoslawischen 1 Dinar-Münzen, welche ziemlich gleiches Aussehen haben, vor. Die 1000 Kronen-Münze hat einen Wert von rund 79 Para, so daß man durch die Verwechslung geschädigt wird.

Letzte Pariser Mode:
„CENDRE DE ROSE“
„ROUGE MANDARINE“
„BOURJOIS - PARIS“
 14691

m. Ein Rodmarber festgenommen. Am 18. d. M. gegen 22 Uhr kam ein junger Mann in einen hiesigen Keller. Seinen schon ziemlich hergenommenen Wummernastel nebst einer Kappe hängte er zu dem anderen Kleider. Nach kurzer Zeit verließ er wieder das Lokal. Beim Fortgehen zog er jedoch nicht seinen mitgebrachten Mantel, sondern einen schönen, fast neuen Winterrod (nebst einem neuen Hut) an und suchte sich aus dem Staube zu machen. Im letzten Moment bemerkte der Eigentümer den Diebstahl und setzte dem Burfchen nach. Als dieser sah, daß er mit der Beute nicht verschwinden könne, warf er die gestohlenen Kleider von sich und versuchte zu entfliehen. Ein herbeigeeilter Wachmann nahm ihn jedoch fest und brachte ihn ins Hotel „Graf“.

m. Ein Unverbesserlicher. Johann Zupanc hatte mit der Polizei und den Gesetzen schon derartige Konflikte, daß er aus unserer Stadt für immer ausgewiesen wurde. Dieser Tage aber konnte er dem Drange nicht mehr widerstehen und erlehrte in die Stadt zurück. Kaum jedoch erreichte er die Aleksandrova cesta, bemerkte er schon einen Detektiv, der ihm nachstellte. Zupanc versuchte sich in der Franziskanerkirche zu ver-

Weib und Wald

Roman von Willy Dender.

22 (Nachdruck verboten.)

„Na ja, also!“ Dieser Gedanke machte ihn lachen und er warf der getränkten Schenkmaid einen Geldbetrag zu, der über die ihr an ihrer Kasse fehlende Summe hinausging. „Maulen Sie nicht länger, es hat schon alles seine Richtigkeit!“ schrie er vergnügt und kniff sie derb in den Arm.

„Er ist saugroh,“ dachte die besänftigte Magd, „aber solchen guten Herrn gib's so bald nicht wieder.“

Auch Frau Anna befand sich in gedrückter Stimmung. Ihr war zumute, als wäre sie jemandem untreu geworden in den Umarmungen ihres Mannes. Ein unsinniges Gefühl, das sie quälte und vor sich selbst erröten machte. Dann überfchwemmte alle diese den so gradlinigen und unverwickelten Menschen sonst so fremden und rätselhaften Stimmungen der Alltag mit seinen tausenderlei kleinen Pflichten und Aufgaben.

So blieb es auch den andern Tag über, bis der Forstassessor Franz Berger, diesmal allein, wie unabsichtlich durch die Straße vorm Gasthause schlenderte. Frau Anna, die am Fenster der großen Gaststube mit einer Näharbeit sah, erblickte ihn. Es sprühten ihr aus klagewohnten Männeraugen ein Leuchtfeuer

entgegen und die nur an Huldigungen plumperer Art gewöhnte Frau Anna konnte es nicht verhindern, daß ihr das Blut ins Gesicht schoss. Franz Berger bemerkte das wohl. Er begrüßte die junge Frau dennoch mit unbetonter Artigkeit und plauderte mit ihr eine Weile über Dinge des Tages, harmlos und unverfänglich. Der Fuchswirt war zu einem Viehkauf in ein Nachbardorf gefahren.

Beiläufig fragte Franz Berger nach Frau Annas Schwester. Die junge Frau, die ein immer stärker werdendes Klopfen ihres Herzens verspürte, sah den schlanken Mann, der bei seiner Frage den Kopf abwandte und seinen Hut lästete, weil ein des Weges kommender Bauer ihn grüßte, von der Seite forschend an. Beschäftigte etwa Elisabeth keine Gedanken?

Rasch entschlossen rief sie den Namen ihrer Schwester ins Haus. Elisabeth erschien auf der Stiege, die vom oberen Stockwerk aus mit einem Seitenteil in die kleinere Gaststube mündete. Ihr Gesicht glühte, denn sie hatte sich mit dem kunstgerechten Plätten von Wäsche emsig beschäftigt. Die beiden Schwestern waren von der Mutter zu fleißiger Verlässlichkeit erzogen worden und wußten trefflich im Hauswesen Bescheid.

Der Forstassessor wandte sich dem jungen Mädchen lebhaft zu und begrüßte es mit Wärme. Die Hausfräulichkeit der Schwestern mütete ihn eigen und traulich an. In Berlin kannte er so viele weibliche Wesen, die

für alles Mögliche und Unmögliche Sinn und Reizung hatten, nur für die Hauswirtschaft nicht. Wäre er in der Stadt Frauen in der Ausübung ihrer häuslichen Pflichten begegnet, hätte er sie, mochten sie auch noch so viele geistige Vorzüge haben, für hausbacken und kleinbürgerlich gehalten. Hier auf dem Dorfe — das gestand er sich mit einiger Selbstverspottung ein — fand er das Hausmütterchen entzückend. Landluft, Waldluft — gesunden!

Elisabeth strich etwas verschüchtert ihr senntiges Haar aus der Stirn. Sie war Männern gegenüber immer von einer schamhaften und fast scheuen Zurückhaltung. Franz Berger zog sie gewandt in das Gespräch und er wußte sie durch seine Art, über Nah- und Fernliegendes im Rahm einer alltäglichen Unterhaltung zwischen Tür und Angel zu plaudern, so zu fesseln, daß sie rasch in seinen heiteren Ton einstimmte.

Die halbe Stunde, die er am Fenster des Gasthauses mit den Frauen zubrachte, klang dann in ihm wie in den Frauen bis zum Abend nach. Frau Annas dunkle Augen ruhten oft vernonnen auf ihrer Striderei. Elisabeth fühlte sich erfrischt und angeregt. Sie sang, ihre Arbeit fortsetzend, ein heiteres Lied. Anna horchte auf. Ihr schien, als wäre Elisabeth in ihrem ganzen Wesen verwandelt, und das schmerzte sie. Sie glaubte, daß Berger einen sehr tiefen Eindruck auf ihre Schwester gemacht hätte und da sie einen klaren

Verstand besaß, kam es ihr nach einigen Nachdenken zum Bewußtsein, daß sie das vor allem von sich selber feststellen konnte. Ja, sie fragte sich, ob sie nicht etwas bei der Schwester vermutete, weil sie sich selbst so gebannt fühlte. Sie schalt sich schlecht und tödlich. — Wäre es denn nicht prachtwoll, wenn sich der Forstassessor in Elisabeth ernstlich verliebte? Vermögen besaß sie ja nicht, aber feingebildet war sie und ein tüchtiges, kreuzbraves Mädel. Elisabeth seine Frau zu nennen, würde sich kein vornehmer Mann zu schämen brauchen. Keumütig sich von ihrer eigenen gärenden und geheimen Wünschen abwendend, nahm sich Frau Anna vor, das Glück der geliebten Schwester tapfer und selbstlos zu fördern, wo sich nur die Gelegenheit dazu bieten würde.

Elisabeth ahnte von all dem, was in Anna vorging, nichts. Ihr war auch nichts an deren Wesen und Verhalten aufgefallen.

Als sie mit ihrer Arbeit fertig war, begab sie sich in die Küche und half der Hausfrau geschäftig. Frau Anna blieb einmal vor ihr stehen und blickte ihr stumm und eigen prüfend in die graublauen Augen. Schwesterliche Zärtlichkeit leuchtete ihr daraus entgegen und eine Nührung trieb sie, der Jüngerin sanft das Blondhaar zu streicheln. Elisabeth schlang die Arme um Anna und sagte aus frohem Herzen heraus: „Ja bereue nicht, daß ich zu euch gekommen bin, Anna; es ist schön und gut bei euch!“ (Fortsetzung folgt)

steden, doch wurde er sofort festgenommen und dem Polizeikommissariat überstellt. Es stellte sich dort heraus, daß er sein Gewissen mit neuen Taten belastet hatte. In Gelse ver schwand am 13. d. eine Schreibmaschine. Des Diebstahles wurde sofort Zupanc verdächtigt. Tatsächlich ergab die Nachforschung, daß er die Schreibmaschine in Brezice versteckt und sodann nach Maribor fuhr. Bei ihm fand man einige Bücher, 10 Dinar Bargeld und verschiedene Einbrecherwerkzeuge. Wahrscheinlich wollte er eine „Tournee“ in Maribor und Umgebung unternehmen, hatte jedoch das Fesch, vorzeitig aufgegriffen zu werden.

m. Wetterbericht. Maribor, den 19. Jänner 1926 8 Uhr früh. Luftdruck: 729; Barometerstand: 743; Thermohygroskop: — 1; Maximaltemperatur: — 10; Minimaltemperatur: — 11; Dunstdruck: 25 Millimeter; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0.

m. Aus der Schreibmaschinenbranche. Die Firma Ant. Kub. Legat & Co. in Maribor, bisher Alleinverreterin der „Continental“-Schreibmaschine wird, einem allgemeinen Wunsch und Bedürfnis Rechnung tragend, nunmehr außer der „Continental“ noch andere führende Weltmarken wie „Underwood“, „Smith & Bros“, „Remington“, „Alder“, usw. Schreibmaschinen fabriksneu und gebrauchte zu Originalpreisen stets auf Lager haben. Verkaufsbüro Maribor, Slovanska ulica 7, Telephon 100. 286

löste, wurde mit einem „Schuhplattler“ der Reigen der Tänze eröffnet, deren Leitung in den bewährten Händen des „Onkels“ Höfler Poppo lag. Ein buntes und fröhliches Leben herrschte am Tanzplatz und nahm erst ein Ende, als die ersten Strahlen der aufgehenden Morgenröte die flotten Besucher zur Heimkehr mahnten.

Von den zahlreich erschienenen T r a c h t e n wollen wir Frau Ing. O j a l d, die in der mährischen Volkstracht erschien, besonders hervorheben.

Bei der S c h ö n h e i t s k o n k u r r e n z trugen folgende Damen den Ruhm, die schönsten „Dirndl“ des Abends zu sein, davon: 1. Frl. Grete M u r f e s mit 1900 (!) Stimm.; 2. Frl. Ella S o m m e r; 3. Frau Dr. V l a n e. Zu den schönsten „Diam“ aber wurden erklärt: 1. Dr. E. V u b a r, 2. F r e n u s - S t a l j e r, 3. Otmar S a m u d a vulgo „Abesles“ (angeblich dank seiner schönen Gestalt!).

Fast den größten Spaß des Abends verursachten aber zwei lustige Gestalten, die in selten origineller Aufmachung erschienen und bei ihrer Ankunft sozusagen ein „Erdbeben“ im Saale „inszenierten“: Franz D i e r e r g e r und der „Delikatessen-S o i n i g“. Wo immer die beiden erschienen, erstrahlten die ohnehin fröhlichen Gesichter noch mehr und die Ordnung kam ins Wanken.

Am Witternacht wurden die F e i n s c h m e d e r durch eine seltsame Nachricht überrascht. Der berühmteste Koch unserer Stadt, Herr F r a n k e n., hatte sich an die Arbeit gemacht und einem echten ungarischen Zeitgenossen das Leben geschenkt, das rasche Abkühl fand und manchem kurrnden Magen wieder auf die Beine half.

Ein Punkt, der für die „Ländliche“ Stimmung im Saale wohl von der größten Bedeutung war, wäre noch hervorzuheben: Die wahrhaft künstlerische Dekoration, die der bekannte Maler Herr Professor K a s i m i r in außerordentlich geschickter und hervorragender Weise besorgte. Die auf künstlerischer Höhe stehenden Bilder verfehlten die Besucher in das romantische Oberfrain, in die Koslos, nach dem schönen Burgberg und in eine romantische Landschaft auf dem Bockern. Für die Dekoration haben sich weiters noch folgende Herren verdient gemacht: F u c h s, F r o s t, K a s i m i r j u n., B i e b e r, J u r s c h e n a g und T o g n i o.

Was in allem nahm die Veranstaltung, die die beste Gesellschaft in ihrem Saale barg, einen glänzenden Verlauf in vollster Ordnung und ohne jeglichen Zwischenfall.

p. Todesfall. Vergangenen Montag vormittags verschied Herr Alois M i r, Hausbesitzer in Pust, im hohen Alter von 69 Jahren. Das Begräbnis des Verstorbenen, der

Advertisement for PEBECO toothpaste and cold cream. Includes an illustration of a toothbrush and a tube of cream. Text: Die Zähne weiß und kräftig, der Mund frisch und sauber, das ist die Wirkung der Zahnpasta PEBECO Zur Hautpflege 470 „PEBECO-Cold-Cream“.

sich in unserer Stadt großer Achtung erfreute, findet am Mittwoch, den 20. d. M. um 16 Uhr vom Trauerhause aus statt. Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

p. Verschärfte Hundelotumaz. Wie verlautet, soll infolge der dieser Tage aufgetretenen Wutfälle die verschärfte Hundelotumaz bereits verhängt worden sein. Im ganzen sind 9 Personen gebissen worden. Es dürfte sich nur um den einen Hund gehandelt haben, der bereits unschädlich gemacht wurde.

ZORRO?

p. Große Manöver auf dem Draufelde. Wie verlautet, sollen im heurigen Jahre auf dem Draufelde bei Pust große Manöver abgehalten werden.

p. Der Maskenball des hiesigen Sportklubs wird am 15. Feber im Vereinshause abgehalten werden.

p. Der diesjährige Gerberball findet am 30. Jänner statt.

Advertisement for the exhibition 'Südrubland, Arim'. Text: Das Weltpanorama bringt diesmal die äußerst interessante Serie „Südrubland und die Arim“, zur Ausstellung. Wir sehen da die malerische Bergregion der an Vergangenheit reichen Halbinsel mit der bekannten Jasenstadt Jalta, das hübsche Jarensschloß Massandra, das Schloß Dülber des Großfürsten Nikolajewic; in der Nähe befinden sich die Tarentanansiedlungen. Die entzückenden Villenviertel bei Jalta und das Seeluft-Sanatorium sind Sehenswürdigkeiten für sich. Es steht zu erwarten, daß diese Serie bei den interessierten Kreisen unserer Stadt viel Anklang finden wird.

Neuigkeiten aus Pust. Der „Bauernball“

Zu einer der gemütlichsten Unterhaltungen in der heurigen Tanzsaison gestaltete sich der „B a u e r n b a l l“, den der hiesige Männergesangsverein vergangenen Samstag in sämtlichen Lokalitäten des Vereinshauses veranstaltet hat. Der gute Ruf, der den Veranstaltungen des rührigen Vereins stets vorangeht, hatte auch diesmal zur Folge, daß der Saal und die Nebenlokalitäten des Vereinshauses bis auf das letzte Plätzchen besetzt waren. Alle Bevölkerungskreise ohne Unterschied der Nation waren vertreten, ein Umstand, der auch dieser Veranstaltung ein ganz besonderes Gepräge verleiht.

Um halb 21 Uhr fand der E i n z u g der „Bauern“, darstellend eine lustige Bauernbesucheit, statt. Herr W i f i K r o p f (an der Spitze des Zuges) gab einen naturgetreuen Köhnenjunker. Der biedere Gemeindevorsteher, welche Rolle Herr Josef M u r f e s wirklich gut spielte, begrüßte hierauf in einer gebienden Rede das liebeliche Brautpaar, bestehend aus Herrn W r a t s c h k o B e z i und Frl. S c h o s t e r i t s c h. Die Attraktion im Zuge bildeten aber die „Schwiegereltern“ des Bräutigams, welcher Aufgabe sich die immer lustige Frau A r t e n j a k und der fidele Wäckermeister Herr Josef F ü r t h n e r in glänzender Weise entledigten.

Nach dem Einzuge, der begeistertenweise unter den Besuchern große Heiterkeit aus-

Neue Fortschritte auf dem Gebiete der Bluttransfusion.



Die Technik der Bluttransfusionen ist durch neue erfolgreiche Versuche namhafter Berliner Mediziner um ein großes Stück vorwärts gekommen. Es ist jetzt möglich, durch eine einfache Uebertragung mittels einer Hohlnadel das Blut aus dem Körper des Blutgebers in den Blutkreislauf des Empfängers zu leiten. Bekanntlich hat die medizinische Wissenschaft festgestellt, daß es vier verschiedene menschliche Blutgruppen gibt und daß Bluttransfusionen nur mit Körpern gleicher Blutgruppen stattfinden können. Beim Hinüberfließen des Blutes in einen Kranken oder durch Krankheit geschwächten Körper kann man jetzt plötzlich die günstige Wirkung feststellen. Das Auge wird klar und lebendig, die Haut wird glatt und die Körperhaltung frischer. Durch diese neuesten Forschungsergebnisse ist die Möglichkeit, vielen Tausenden Menschen das Leben zu retten, bedeutend erhöht worden.

Feuilleton. Brief aus Ljubljana.

Silvester Sterk: Brief aus Ljubljana. Am 15. Jänner 1926.

Comit beginne ich meine Berichte aus Ljubljana. Um aufrichtig zu sein, will ich sofort erklären, daß mir nicht viel daran liegt, alles, was auf welche Art immer von Bedeutung ist, getreulich und gewissenhaft aufzuzeichnen, da ich ein Beginnen mehr Routine und Gewöhnlichkeit erfordert, als ich mir annehmen darf. Es gilt in einem solchen Falle mit aufglatzter Geschmeidigkeit den rechten Weg zu finden und sich hauptsächlich ein Urteil zu bilden, oder vielmehr, ein Urteil einzubilden, was bedeutungsvoll ist und was an den Ereignissen der Bedeutung ernanget. Ich fühle mich zu solcher Urteilsfällung nicht hingezogen (noch berufen) — sondern es behagt mir, ein wenig über Ljubljana, seine ehrenwerten Bürger und noch über dies und jenes, was da geschieht, ganz kritikal — oder vielleicht doch mit der wackelbigen Kritik des Vorurteilslosen — zu p l a u d e r n.

Und — damit man mir nicht verüble, daß ich lieber diesen zweiten Weg der Berichterstattung gewählt, will ich vertraulich noch dieses sagen: Ich habe mich bemüht, das ho-

denlose Problem zu erfassen und zu ergründen, doch erkläre ich hier offen, daß es mir nicht glücken will, das Bedeutende vom Unbedeutenden scheiden zu lernen (notabene, insofern es die Vorgänge und Ereignisse auf allen Feldern der Kultur, Politik, Soziologie usw. betrifft, die sich in der hervorragenden und weithin berühmten Stadt Ljubljana zutragen).

Nun denn, wer nach dieser Erklärung den Respekt noch nicht verloren und auf das Plaudern mit mir darob nicht verzichten will, der sei mir vor allem herzlichst gegrüßt aus Ljubljana!

Trotzdem uns das neue Jahr gleich zu Beginn einen heillosen Schrecken eingejagt hat, daß uns ein E r d b e b e n — wenn nicht gar mit Haut und Haar verschlucken, — so doch wenigstens um einige Monate Freiluftquartiere beschaffen werde, wie bei der vor drei Jahrzehnten sich hier zutragenden Katastrophe, — fühlt man sich da so ziemlich wohl. Desto wohler, wenn man den obigen Gedanken mit Graus und Gram weiterpint und zwischendurch die Augen durchs Fenster schauen läßt, wo sich eben neuerdings der Schnee ganz verlockend und doch etwas schauerlich zugleich in dichten Floden auf die eben Straßen niederlegt.

So kommt es, daß ich an Mutter Erde denken muß. In ihren Schoß hat Ljubljana am 8. Jänner einen armen Mann gebettet:

J v a n K n e z. Nun fallen da Floden nieder und er hat die Ruhe, die er in rastloser Arbeit im Leben geopfert; er weiß nicht mehr, wie unzählig seine Taten waren, er weiß nicht mehr, daß noch Generationen nach ihm die Früchte seiner Werke genießen werden. Doch diejenigen, die ohne ihn geblieben sind, wissen, daß der Handlanger der Präsident, vielen Banken der Ratgeber, vielen Industrien der Inspirator, vielen kaufmännischen, gewerblichen und ökonomischen Institutionen der Gründer und Leiter und Vater fehlt und daß es ein schwerer Verlust ist. Man glaubte ihn ewig jung, da er immer, bis ins hohe Alter von 72 Jahren, taftkräftig und macker am Leben war; man konnte an diesen Verlust gar nicht denken. Doch das Leben schreitet weiter, so dachte wohl auch er und schloß die Augen...

Am Silvesterabend, als alle Welt mehr oder minder dem neuen Jahr entgegensteht, erlebte Ljubljana eine nicht zu unterschätzende Verheißung: neben L y b i a W i f i a l o v a, der bereits bekannten Tänzerin, die als Erste unter den Slowenen ihr Talent ausschließlich der Tanzkunst geweiht, trat an dem Abend M e t o d a B i d m a r zum ersten Mal mit eigenen Tänzen vor Zuschauern auf. Sie ist Schülerin Mary Wigmanns aus Dresden; also ist sie aus der besten Tanz-

schule des heutigen Europa gekommen. Mary Wigmann lehrt nicht Technik, sie lehrt Seele. Ich erinnere mich der Worte Valerie Kratinas, der Tänzerin aus Hellaerau, mit denen sie den Tanz, wie er erst in unserem Jahrhundert verstanden und von ektigen Gruppen gepflegt wird, erklärte:

„Sprache der Seele durch den Körper Sprache des Geistes durch den Körper Ausdruck des Unfassbaren — Kunst.“

Diese Worte genügen, um die Beiruhungen der slowenischen Tänzerin Metoda Bidmar zu veranschaulichen. Sie tanzt nicht, um die kunstvolle Ausbildung ihres Körpers zu zeigen, wie sonst die Tänzerinnen des Ballets, sondern um mit Hilfe der Musik ihr innerstes Fühlen kundzugeben, die Fäden des Geistes und der Seele aus dem Körperlosen in das Reich der körperlichen Gebilde unzu setzen. Nicht nur bei uns ist diese erhabene Kunst etwas Neues, sondern in der ganzen Welt. Und desto feierlicher, desto bewundernder ist der Eindruck des Gebotenen gewesen, als die hellende Musik den nationalen Liedern, dem Urquell des Volksseins, entnommen war.

Ich behauere nur, daß bei dieser Gelegenheit das Volk, das zugegen war, auf solche nicht gefragt war, sondern ungeduldig auf den darauffolgenden tollen Silvesterabend mit Wein- und Weiberbrauch wartete.

Wirtschaftlicher Teil

Der Notschrei unserer bedrängten Wirtschaft!

Imposante Kundgebung unserer Wirtschaftskreise. — Forderung nach einer gleichmäßigen Verteilung der Steuerlasten. — Gegen die neuen Eisenbahnfrachttarife. — Appell an die Nationalbank. — Die Frage der Staatslieferungen. — Protest gegen die staatliche, Sloweniens Industrie und Handel gefährdende Zollpolitik!

Am 15. Jänner 1926 fand die erste außerordentliche Generalversammlung des Industriellenverbandes in Ljubljana statt. Die Tagesordnung enthielt im Wesen nur einen Gegenstand: Die Industriepolitik des Staates und unsere Industrie.

Der Versammlung wohnten in Vertretung der Handels- und Gewerbekammer Zagreb Herr Generaldirektor Amin Schreier, in Vertretung des Industriellenverbandes in Zagreb Herr Generalsekretär Marko Bauer bei. Außerdem waren anwesend Vertreter der Obergeschäfte in Ljubljana und Maribor, der geschäftsführende Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer in Ljubljana Herr J. Dgric mit mehreren Herren des Sekretariats, Herr Dr. Franz Windisch, Vizepräsident der Zentrale der industriellen Korporationen in Beograd, Präsident des Bundes der Handelsvereine in Slowenien Herr J. Jelenc, sowie Herr E. Franek, Obmann des Verbandes der gewerblichen Organisationen und viele andere Vertreter wirtschaftlicher Organisationen und Vereine in Slowenien.

Der erschöpfende Bericht des Referenten Ing. M. Sufje wurde mit großem Beifall aufgenommen. Gegenstand der weiteren Beratung bildeten die von ihm namens des Präsidiums des Industriellenverbandes beantragten Resolutionen. Aus der Rednerliste führen wir namentlich an die Herren J. Jelenc und E. Franek, ferner Herrn J. Dgric namens der Handels- u. Gewerbekammer in Ljubljana und Herrn J. Hebel aus Celje. Herr Dr. R. Tiller nahm in einer kurzen Ansprache Stellung zu den Wünschen, die in Hinblick auf die Tätigkeit der Narodna banka geäußert worden waren. Mit Rücksicht auf seine Ausführungen wurde in die Resolutionen ein besonderer Appell an die Narodna banka aufgenommen. Namens der landwirtschaftlichen Kreise sprach der Vertreter der Landwirtschaftlichen Gesellschaft Herr Ing. E. Lah, der gleichfalls seine volle Zustimmung zu den beantragten Resolutionen aussprach. Schließlich erwähnen wir die freundliche Begrüßung, mit welcher Herr Dr. Franz Windisch namens der Beograder Zentrale der industriellen Korporationen die Versammlung begrüßte.

Die Versammlung, die vom Vizepräsidenten Herrn J. Jelenc in würdevoller Weise geleitet wurde, gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung geschlossener Einigkeit u.

Solidarität. Unter lebhaftem Beifall wurden einstimmig folgende

Resolutionen

beschlossen:

1. Unsere Steuerlasten haben das zulässige Maß überschritten und rütteln an den Grundlagen unserer Wirtschaft. Insbesondere ist die Ueberlastung Sloweniens mit direkten Steuern notorisch. Das Taxengesetz bedarf dringend einer Revision. Wir wiederholen nachdrücklich die Forderungen, welche seitens der slowenischen wirtschaftlichen Organisationen anlässlich der gemeinsamen Versammlungen vom 23. November 1925 in Ljubljana bezüglich der Steuergesetze geltend gemacht wurden, sowie die Anträge, die von diesen Organisationen auf der Versammlung vom 20. Dezember 1925 bezüglich des Zörogesetzes gestellt wurden. Insbesondere wiederholen wir die Forderung nach einer Vereinheitlichung der Steuergesetzgebung und einer gleichmäßigen Verteilung der Steuerlasten auf das gesamte Königreich. Wir fordern die königliche Regierung und die Skupschtina auf, sie mögen unseren berechtigten Forderungen stattgeben und ihre Durchführung erwirken.

2. Die neuen Eisenbahntarife stellen im allgemeinen einen wesentlichen Fortschritt dar. Leider haben uns die viel zu hohen Gebühren an Lager- und Standgeld und namentlich die neuen Gebühren für Industriegüter neue ungerecht fertigte Lasten aufgedrückt. Wir verlangen, daß diese Gebühren revidiert und entsprechend ermäßigt werden.

Eine unabweisliche Notwendigkeit ist die sofortige Regelung der Eisenbahntarife via Ljubljana und Zagreb nach Susak, damit dieser heimische Hafen tatsächlich dem natürlichen Hinterlande dienen könne. Dieses Verlangen machen wir nicht in unserem Interesse, sondern namentlich im Interesse des kroatischen Küstenlandes, der Stadt Susak und unserer Inseln. Zu dem gleichen Zwecke beschreiben wir den beschleunigten Bau des Eisenbahnanschlusses über Koperce und Cerovselj an die Linie Zagreb-Susak, damit so eine unmittelbare Verbindung Sloweniens mit dem Meere geschaffen werde.

Für die Erhaltung der Strecke n und Breiten in Slowenien sind im Staatsvoranschlag die notwendigen Mittel nicht vorgesehen. Wir fordern die königliche Regierung und die Skupschtina auf, den Versfall unserer Straßenanlagen zu verhindern und zu diesem Behufe entsprechende Posten im Voranschlag vorzusehen. Insbesondere verlangen wir, daß die unseren Bezirken geschuldeten Summen ausbezahlt und namentlich daß die Landesumlagen für jene Zwecke verwendet werden, für welche sie dem Gesetze nach eingehoben werden.

3. Wir appellieren an die „Narodna banka“, sie möge mit einer großzügigen Aktion der industriellen und gewerblichen Produktion zu Hilfe kommen. Zu diesem Zweck möge die „Narodna banka“ ausgiebige Mittel bereitstellen, um der Industrie und dem Gewerbe Kredite gewähren zu können, welche die Existenz und die Entwicklung dieser so wichtigen Wirtschaftskategorien sichern sollen. Wir glauben, daß eine solche Betätigung im strengen Rahmen der hohen Aufgaben der „Narodna banka“ möglich ist und geben unserer Ueberzeugung Ausdruck, daß sie nicht nur unserem gesamten volkswirtschaftlichen Nutzen, sondern auch im besonderen Maße beitragen wird zur Erhöhung der Macht und des Ansehens unseres geliebten Königreiches.

4. Wir protestieren nachdrücklich dagegen, daß bedeutende Staatsaktien in ungarische, die in unseren heimischen Betrieben hergestellt werden könnten, an das Ausland abgegeben werden. Im Interesse namentlich unserer Arbeiterschaft, die von zunehmender Arbeitslosigkeit bedroht wird, verlangen wir, daß die Staatsverwaltung heimischen Produkten den Vorzug vor fremden gebe. Bei der Gegenüberstellung der angebotenen Preise müssen alle Umstände berücksichtigt werden, welche auf die Produktion und Transportkosten Einfluß nehmen.

5. Nachdrücklich warnen wir vor einer Zollpolitik, welche auf die Demunitionierung der slowenischen Industrie abzielt. Wir verlangen die zollfreie Einfuhr der Rohstoffe, Halbfabrikate und aller Bedarfsartikel für industrielle und gewerbliche Zwecke, soweit diese im Inlande nicht gewonnen und erzeugt werden. Insbesondere verlangen wir die zollfreie Einfuhr von

Anthrazit, Koks und Altsisen. Im Namen der slowenischen Industrie, die einen wesentlichen Bestandteil unseres volkswirtschaftlichen Organismus bildet, protestieren wir feierlich gegen die verschlechten und dem Ansehen des Staates schädlichen Tendenzen, welche in dem vom Ministerium für Handel und Industrie ausgegebenen Werke „Nasa industrija i zanati“ zum Ausdruck gebracht wurden und die nicht nur die Demontierung unserer altangekommenen Eisenindustrie, sondern auch allgemein die Verlegung unserer Industriebetriebe in das Innere des Landes propagieren. Das Land Slowenien ist landwirtschaftlich als passiv anzusprechen und kann ohne intensive industrielle und gewerbliche Tätigkeit nicht bestehen! Darum sind die bezeichneten Tendenzen unmittelbar gegen die Lebensinteressen des slowenischen Volkes gerichtet! Wir können niemand zugeben, daß er unsere Verhältnisse besser kenne als wir, wir können nicht gestatten, daß wir in unserem Rechte auf Arbeit verkirzt werden und daß uns die Möglichkeit der Existenz genommen werde! Im Interesse der gesamten Bevölkerung Sloweniens und auch im Interesse des Ansehens und der Macht unseres nationalen Staates verlangen wir, daß eine staatliche Industriepolitik verfolgt wird, die im Einklang ist mit den Gesetzen einer gesunden Wirtschaft. Wir verlangen für unser Land

Gleichberechtigung mit den anderen Teilen des Königreiches, wir verlangen für Slowenien die Gleichberechtigung mit den Kroaten und Serben. Wir fordern die königliche Regierung und die Skupschtina auf, erfüllt diese unsere Forderungen in Erwägung zu ziehen und den Gesamtstaat in Schutz zu nehmen vor gefährlichen Experimenten.

Im Anschlusse an diese Resolutionen wurde über Antrag des Verbandes der Handelsvereine in Slowenien eine gütliche Resolution angenommen, welche entschiedenen Protest einlegt gegen den bekanntgewordenen Entwurf eines Gesetzes gegen die Teuerung. Die Generalversammlung ist in Uebereinstimmung mit der Beograder Handelskammer der Ansicht, daß ein solches Gesetz nur Schaden stiften und keinen positiven Erfolg haben könne. (Ein Standpunkt, der von uns schon wiederholt verteidigt wurde. Ann. d. Red.)

Da wir so halbwegs bereits zur Schluß gekommen sind, wollen wir unsere Plauderei mit der diskutierten Neuigkeit des Dramas „Heinrich der Vierte“ von Luigi Pirandello. Das Werk, das die Bitterkeit des Lebens entlarvt, das erschütternd zeigt, wie ein Mensch, vom Irrenhaus kaum genesen, es vorzieht, das Irrenhaus weiter zu sein, als zum Leben in die Welt zurückzukehren — dies Werk des heute neben B. Shaw zeitgemähesten Bühnendichters Luigi Pirandello ist auf unserer Bühne mit einem besonderen Aufwand an Dekorationen und einem wahrhaftig eindrucksvollen Gepränge an Kostümen aufgeführt worden. Auch ist die Regie sehr genau und stramm geführt worden, ich fürchte nur, etwas übertrieben stramm, da aus Heinrich des Vierten Rolle mit Hilfe von Strichen der Zwischenreden ein andauernder Monolog gemacht wurde, weshalb die schöne Rolle etwas langweilig ausfiel, abgesehen davon, daß sich der Herr Regisseur auch einige willkürliche Änderungen erlaubt hat, die dem von selbst schon komplizierten Laufe des Spiels eine noch größere Verwickelung auferlegten.

Immerhin, es war ein Festabend in unserem Theater, und wenn wir auch noch so langem Bestehen der slowenischen Nationalbühne größere Anforderungen stellen könnten, haben uns doch die Schauspieler eine ganz angenehme Leistung gebracht.

Zum Schluß erwähne ich noch, daß die Tagblätter das Andenken an Anton Aškerc, den großen slowenischen epischen Dichter, gelegentlich seines 70. Geburtstages mit Behmut auftrifften. Kaum vor einigen Jahren, 1912, gestorben, ist er ungerechterweise fast ins Vergessen geraten, trotzdem seinen Gedichten und besonders seinen Balladen ein festes großer dichterischer Zug innewohnt, so daß er manch hohem Vergleich standhalten könnte.

Bettere Str.

Ein frommer Wunsch. Köhn zu seinem Freunde Meyer im Verlaufe eines Streitess: „Stehen Häuser sollst du haben, in jedem Hause sieben Stockwerke, in jedem Stockwerk sieben Zimmer, in jedem Zimmer sieben Betten und in jedem Bett sollst du sieben Jahre krank liegen!“

Ein gefährlicher Verbrecher wird von der Polizei gesucht. Der Erkennungsdienst läßt nach dem Verbrecheralbum sechs Bilder des Gesuchten in verschiedenen Stellungen anfertigen und verschickt die Kopien an alle Polizeidirektionen im ganzen Lande. Drei Tage später läuft ein Telegramm aus einer Provinzstadt ein: „Fünf Verbrecher gefangen, sind dem sechsten auf der Spur.“

Allgemeine Pflichten der Steuerzahler im ersten Quartal 1926.

Verlautbarung der Handels-, Industrie- und Gewerbekammer in Ljubljana.

1. Steuerbefreitnisse.

a) Für die Einkommensteuer. Der Anmeldestermin für das Jahr 1926 dauert bis 31. Jänner 1926. Bis zu diesem Termine hat jeder Steuerzahler ohne besondere Aufforderung die Anmeldung zu erstatten, widrigenfalls die Bestimmungen des § 205 des Gesetzes über die Personalsteuern Anwendung finden.

b) Für die Rentensteuer. Gleichzeitig mit der Anmeldung der Einkommensteuer ist auch die Anmeldung über die Rentensteuer zu erstatten. Auch hierfür werden keine besonderen Aufforderungen erlassen. Von der neuerlichen Anmeldung sind nur jene Rentensteuerzahler befreit, welche bereits diese Steuer zahlen und im Jahre 1925 ihren Wohnsitz nicht verändert haben, und wenn sich ihre Renteneinkommen nicht vergrößert haben.

Die Druckformulare für diese Anmeldung sind bei den Steuerämtern erhältlich.

Die Anmeldungen unterliegen einer Steuerart im Betrage von 5 Dinar. Wer in der vorgeschriebenen Zeit die Anmeldung nicht

erhalten kann, hat rechtzeitig um eine Verlängerung der Frist anzusuchen.

2. Umsatzsteuer.

1. Jene Steuerzahler, deren Jahresumsatz im Jahre 1925 die vorgeschriebene Grenze von 360.000 Dinar nicht überstieg und nicht unter 15.000 blieb, sowie alle freien Professionen ohne Rücksicht auf die Größe des Umsatzes haben bis 31. Jänner 1926 die vorgeschriebene Anmeldung zu erstatten, welche den Umsatz des Jahres 1925 zu umfassen hat.

2. Alle Unternehmungen, welche zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie alle jene Unternehmungen, deren Umsatz im Jahre 1925 mehr als 360.000 Dinar betrug, haben die vorgeschriebenen Bücher zu führen und jedes Vierteljahr (spätestens 30 Tage nach Ablauf des Quartals) die vorgeschriebene Anmeldung zu erstatten und gleichzeitig die 1% Steuer zu erlegen.

3. Jene Steuerzahler, welche schon im Vorjahre zur Führung der vorgeschriebenen Bücher über die Umsatzsteuer verpflichtet waren, haben bis spätestens 30. Jänner 1.

2. die Anmeldung zu erstatten und die entfallende Steuer zu erlegen.

Die Anmeldungen unterliegen einer Stempeltaxe im Betrage von 5 Dinar. Jene Steuerzahler, welche die Anmeldung unterlassen bzw. verspätet einbringen, sowie jene, welche falsche Angaben machen, werden strengstens bestraft und verlieren außerdem das Rekursrecht.

3. Steuer auf manuelle Arbeit.

1. Manuelle Arbeiter, welche die Arbeit selbstständig und unabhängig vom Arbeitgeber verrichten (Tagelöhner, Dienstmänner, Holzschneider, Schuhmacher usw.) haben, ohne eine diesbezügliche Aufforderung abzuwarten, bis spätestens 31. Jänner 1926 die Anmeldung über ihren voraussichtlichen Verdienst im Jahre 1926 zu erstatten. Arbeiter, welche das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht und das 65. Lebensjahr überschritten haben, sind von der Steuer befreit und haben keine Anmeldungen zu erstatten.

2. Zum selben Termine haben die Steuerfiskus Arbeitgeber anzumelden, welche die Steuer nicht monatlich bzw. vierteljährig abführen. In der Anmeldung ist für jeden Arbeiter separat der voraussichtliche Verdienst im Jahre 1926 anzumelden.

3. Die Arbeitgeber, welche die Steuer monatlich bzw. vierteljährig abführen, haben die Verzeichnisse und die Beiträge spätestens 14 Tage nach Ablauf eines jeden Monats bzw. des Quartals vorzulegen und die Beiträge abzuführen.

4. Anmeldung über die ausbezahlten Gehälter.

Jedermann, der seinen Angestellten jährlich mehr als 5000 Dinar zahlt, ist verpflichtet, (auch wenn die betreffende Person der Steuer nicht unterliegt) bis 31. Jänner die Anmeldung der im Jahre 1925 ausbezahlten Bezüge zwecks Bemessung der Einkommensteuer zu erstatten. Diese Anmeldung ist stempelfrei.

5. Die Einsichtnahme in die Steuerausweise und die Rekursfristen.

Für die Steuern, welche von der Steuerbehörde im 4. Quartal 1925 vorgeschrieben wurden, lagen die Steuerausweise die ersten 15 Tage des Monats Jänner bei den zuständigen Steuerbehörden zur Einsichtnahme auf. Die Rekursfrist beginnt am 16. und dauert bis 31. Jänner 1926.

6. Fälligkeit der direkten Steuern.

Mit 1. Jänner 1926 sind alle direkten Steuern für das 1. Quartal 1926 fällig. Die Steuerämter sind berechtigt, dieselben im Exekutionswege einzubringen, wenn dieselben 14 Tage nach der Fälligkeit nicht beglichen werden und können außer den 8% Verzugszinsen noch 4% Mahngebühren anrechnen.



Nationaltheater in Maribor.

Repertoir:

Dienstag den 19. Jänner um 20 Uhr: „Der Evangelimann“, Ab. C. Premiere.

Mittwoch den 20. Jänner: Geisteskränke.

Donnerstag den 20. Jänner um 20 Uhr: „Der Evangelimann“, Ab. B.

+ Die Premiere der wunderbaren Oper „Der Evangelimann“ von Franz Sibelius findet am Dienstag den 19. d. statt. Die Handlung ist äußerst ergreifend. Aus Eifersucht stellt Freund hier eine Schein- in Brand und lenkt den Verdacht auf seinen Bruder Matthias, der dieses Verbrechen verübt. 20 Jahre im Kerker schmachtet. Aus dem Kerker entlassen, kehrt er, an Leib und Seele gebrochen, von Ort zu Ort und sucht Stellen aus dem Evangelium. Zufällig trifft er seinen Bruder, der nun nach Jahren unsäglichem Leid, durch das unreine Gewissen herangezogen, auf dem Sterbebette liegt, und verzehrt ihn. In diese tragische Handlung ist geschickt ein humoristischer Regellub, sodann religiöse Motive und ein zarter Kinderchor eingeschoben. Die rührende Handlung, die äußerst dramatische und melodische Musik, die auf allen Bühnen sowohl dem Publikum als auch den Schauspielern ans Herz gegriffen hat, wird sicherlich auch in Maribor in derselben Weise wirken und wird alt und jung ins Theater locken.

Rino.

Burg-Rino.

Von Montag bis einschl. Mittwoch den 21. d.: „Modernes Mädchen“, 6 Akte. Das ausschweifende Leben der Jugend von New York und eines Mädchens, das zu dieser Gesellschaft nicht paßt. In den Hauptrollen Colleen Moore und Sidney Chaplin, des Bruders von Charlie Chaplin. Herrliche Handlung, großartige Ausstattung.

„Modernes Mädchen“ heißt der Film, der gegenwärtig im Burg-Rino läuft. Wir sehen uns hineinversetzt in das Getriebe der New Yorker Gemeinwesen, die in Sauf und Braus die Tage und Nächte dahinleben, die weil um sie der graue Schatten der tiefsten Not und krassesten Elends schleicht. In der Leppigkeit der Salons, dem ewigen Tanz spielt sich die lustspielartige Geschichte ab von dem Mädchen, das glaubte, durch ein tolles Nacht- und Genußleben dem Manne seiner Wahl zu gefallen. Als der Erfolg ausbleibt, wird umgekehrt. Dann erst „finden sie sich“. In dem ganzen Film, einem echten Amerikaner, blendet die Pracht der Ausstattung im besonderen. Spiel und Regie gleich gut.

Kopie-Rino.

Von Dienstag den 19. bis Donnerstag den 22. Jänner: „Paris, Kinder von Montmartre“, grandioser Ausstattungsfilm mit Revue: Casino de Paris. Einzigtartig, sehenswert!

Auf den heute im Kopsolino beginnenden grandiosen Film „Paris, Kinder von Montmartre“, der neben einer amüsanten Handlung eine geradezu fabelhafte Ausstattung aufweist und uns das Pariser Leben bei Tag und Nacht in unübertrefflicher Weise vor Augen führt, sei hier nochmals besonders aufmerksam gemacht. Es wird wohl wenige Menschen geben, die für die herrliche Stadt Paris und ihr Leben und Treiben nicht ein Interesse hätten. Deshalb darf man getrost hoffen, daß dieser Film einen Massenerfolg aufweisen wird.

Nachrichten aus Dravograd.

g. Gemeinderatswahlen in Dravograd. Vergangenen Sonntag, den 17. d. M. fanden hier die Gemeinderatswahlen statt. Zwei Parteien, und zwar die sozialistische Partei, deren Listensführer Herr Ambrós war, und die volkswirtschaftliche Partei (Narodna gospodarska stranka) mit Herrn Zovnar als Listensführer, kämpften um den Wahlsieg. Die Wahlen dauerten von 7 bis 17 Uhr und verliefen ruhig und ohne Zwischenfall. Die Wahlbeteiligung selbst war gering. Das Wahlergebnis ist folgendes: Die sozialistische Partei erhielt 78 Stimmen und

Neue Fahrordnung

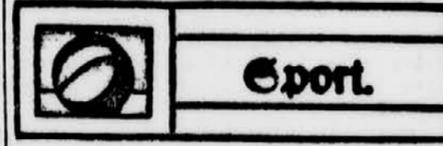
rechts fahren links vorfahren

damit 6 Gemeinderäte und die volkswirtschaftliche Partei 42 Stimmen mit 3 Gemeinderäten. Die Wahl des Bürgermeisters findet im Laufe dieser Tage statt.

g. Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Dieser Tage fand im Gasthause Domago die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt. Nach den üblichen Berichten über das verflossene Vereinsjahr fand die Neuwahl des Ausschusses statt. Zum Feuerwehrhauptmann wurde Herr Oskar Wernig und zu dessen Stellvertreter Herr Rajetanović gewählt.

g. „Karlens Tante“, ein Lustspiel in drei Akten, wurde vergangenen Sonntag vom dramatischen Verein Dravograd-Meža im hiesigen Kinetheatersaale zur Aufführung gebracht. Die Aufführung war gut besucht und ernteten die Darsteller für ihre Mühe reichlichen Beifall.

g. Feuerwehrball. Die Sensation des heutigen Faschings wird entschieden der Feuerwehrball bilden, welchen die Freiwillige Feuerwehr am 6. Jänner I. J. in allen Lokalitäten des Hotels „Korotan“ veranstaltet. Die Vorbereitungen für die Veranstaltung sind schon in vollem Gange.



: Meisterschaftstermine für die Frühjahrsaison des Kreises Maribor. In der gestrigen M. D.-Sitzung wurden folgende Termine für die Fußballmeisterschaft ausgesetzt: 7. März: SSK. Maribor—SK. Svoboda; SK. Mura—SK. Murtur (in Murska Sobota); 14. März: SSK. Maribor—SK. Murtur; SK. Mura—SK. Rapid (in Murska Sobota); 19. März: SK. Murtur—SK. Ptuj (in Maribor); 21. März: SSK. Maribor—SK. Ptuj (in Maribor); 25. März: SSK. Maribor—SK. Mura (in Maribor); 28. März: SK. Rapid—SK. Ptuj (Platz noch unbestimmt); 11. April: SK. Rapid—SK. Murtur; SK. Mura—SK. Ptuj (in Murska Sobota); 18. April: SK. Svoboda—SK. Ptuj (in Maribor); 25. April: SK. Svoboda—SK. Mura (in Maribor); 2. Mai: SK. Rapid—SK. Maribor; 9. Mai: SK. Rapid—SK. Svoboda; 13. Mai: SK. Svoboda—SK. Murtur.

: Pokalspiel. Für den Pokal des L. N. F. wurden folgende Termine festgesetzt: 21. Februar: SK. Murtur—SK. Svoboda; 28. Februar: SK. Rapid gegen den Spieler aus dem vorgenannten Spiele; 5. März: SK. Maribor infolge unvorhergesehener technischer Schwierigkeiten aus der Konkurrenz zurückgetreten. Für das Pokalspiel zugunsten des olympischen Fonds wurde der 16. Mai festgesetzt; die Gegner werden noch bestimmt.

: SK. Rapid. Donnerstag um 20 Uhr abends findet im Klubheim eine Ausschickung statt. Um 19 Uhr wird die Sitzung der Schießsektion abgehalten. Alle Interessenten werden aufgefordert, sich an der Sitzung zu beteiligen.

Witz und Humor.

Jedem das Seine. Die beiden Freunde Schwarz und Mandel gehen an einem prächtigen Schloß vorbei. Mandel ruft: „Wenn ich so ein Schloß hätte!“ — „Würdest du mir ein schönes Zimmer in deinem Schloß geben?“ fragt Schwarz. — „Ich denk' nicht daran!“ — „Was, wenn du so ein riesiges Schloß hättest mit vierzig Zimmern und Dienerschaft, würdest du mir nicht ein kleines Zimmer geben? Was bist du für ein Freund!“ — „Fällt mir nicht im Traum ein, dir ein Zimmer in meinem Schloß zu geben. Wünsch' dir selber ein Schloß!“

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

König Alexander über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Jugoslawien.

Washington, 18. Jänner. Die amerikanischen Zeitungen veröffentlichen Nachrichten des Königs Alexander über den Bericht über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in Jugoslawien. Seine Majestät hebt die Schwierigkeiten beim Wiederaufbau des Landes nach dem Kriege und die Bemühungen um Besserung der Lage hervor und weist auf die Finanzlasten hin, die das Volk zu tragen habe und die bis zu 35 Prozent des Volkseinkommens betragen. Sodann stellt der König den Fortschritt auf finanziellen Gebiete in den letzten Jahren fest, und betont, daß das Vertrauen des Auslandes zum jugoslawischen Staate immer größer werde. In Bezug auf die Kriegsschul-

den drückt der König die Hoffnung auf baldige Regelung aus, da Jugoslawien sich der großen Hilfe der Verbündeten im Kampfe bemußt sei, der dem jugoslawischen Volke aufgezwungen worden sei, der ihm aber die Verwirklichung des Traumes seiner Ahnen gebracht habe.

Die Äußerungen des Königs riefen durch ihre Richtigkeit, durch strenge Darstellung der Tatsachen und durch die Betonung der friedlichen Politik gegenüber den Nachbarn einen sehr günstigen Eindruck hervor. Die Blätter unterstreichen besonders jenen Teil der Unterredung, der sich auf die Kriegsschulden bezieht, und bringen ihn mit der Zukunft der jugoslawischen Abordnung in Amerika in Verbindung.



Symphoniekonzert der „Glasbena Matka“.

Schubert: C-Dur-Ouvertüre; Bilhar: Der Seemann (Basssolo des Herrn Kumpel); Beethovens Eroica. Ausgeführt vom Orchester der „Glasbena Matka“. Dirigent: Herr Josef Label-Bohinjli.

Das erste diesjährige Konzert der „Glasbena Matka“ in Maribor stand im erhabenen Banner des Titanen Beethoven, dessen gewaltige Fiktion, die „Eroica“, in unverminderter Frische durchs Haus rauschte. Wie nahe Ludwig van Beethoven, der Weltphilosoph und erste Dichter in Tönen, der Menschheit, der Zeit steht, bewies die unmittelbare Wirkung, welche die elementare, hinreichende Kraft seiner „Eroica“ ausübte.

Um die Wiedergabe dieses Wertes machte sich der neue Dirigent der „Glasbena Matka“, Herr Label-Bohinjli, verdient, welcher vollkommen den ihm vorangegangenen, schmeichelhaften Ruf rechtfertigte. Er dirigierte das Orchester zu nie geahnter Pracht und Größe, hüllte die „Eroica“ in Beethovensche Auffassung und in Zeitmaße des kleinsten Stils, der Abgeschlossenheit und Abgeschlossenheit ein. Unter seiner sicheren Führung formte sich der erste Satz, Allegro con brio, zu einem lebensvollen Gemälde der festhaften Pracht und des frohen, pulsierenden Lebens, erstand in strenger, machtvoller Hoheit der wundervolle zweite Satz Marcia funebre, stürmte lustig und frisch, sich zeitweise, besonders im Trio und Tota zu glitzernder Höhe erhebend, das Scherzo vorüber, wahrte das Finale im Allegro molto den sinnlichen Glanz und Ausdruck, sich vom machtvollen, von den Vortätern in der Far-

be so grell kontrastierenden Prestoanfäng zu dimensionalen Höhepunkten erhebend. Das Orchester fand mühelos und mit seltener Leichtigkeit den Weg durch die immerwährenden Klippen Beethovens, die Tonmassen hörten sich voll und gerundet an, die Streichinstrumente sangen und klangen und woben die großen Kräfte; Posaunen und Pauken waren manchmal vielleicht um eine Schattierung zu grell.

Franz Schuberts graziose und anmutige C-Dur-Ouvertüre im italienischen Stil, welche voranging, entzückte in der stilvollen Wiedergabe, welche mit italienischer Eleganz des Melos auch liebenswürdigen Wiener Humor poarte. Anstatt des mit Spannung erwarteten Opernsängers Herrn Vetele trat Herr Rumpel, ein guter, in allerbesten Erinnerung behaltener Bekannter des hiesigen Theater- und Konzertpublikums, auf, welcher F. S. Bilhar's wirkungsvolles Lied „Der Seemann“ mit schönem, vornehm geschulten Organ sang und starken Beifall erntete.

Herr Label-Bohinjli ist entschieden der Mann, welchen unsere, im Musikleben ziemlich rüstige Stadt braucht und welcher uns die Kunst der Titanen im Musikreich, von Bach an bis zu den Meistern der Moderne, zu vermitteln imstande sein wird. Deshalb sei er in unserer Mitte wärmstens begrüßt.

Echte Nachrichten.

Professionierung von 9 Zagreber Universitätsprofessoren!

Zagreb, 19. Jänner. Wegen der Pensionierung von 9 einflussreichen Universitätsprofessoren in Zagreb herrscht große Aufregung. Die erwähnten Professoren genossen Vertrauen und bedeutet ihre Pensionierung eine politische Aktion des Unterrichtsministeriums gegen die Professoren, unter denen sich auch Radikale befanden. Der Dekan der philosophischen Fakultät Dr. P r e l o g wurde

auf telegraphischem Wege abgesetzt, worauf seine Agenden sofort dem Prodekan übergeben wurden. Der Rektor der Zagreber Universität Dr. P e r o v i c reiste gestern abends nach Beograd, um beim Unterrichtsminister zu intervenieren.

Der Subapostel Skandal.

Wien, 18. Jänner. Wie „Nagyars Orszag“ meldet, hat der Untersuchungsrichter den Antrag auf Verhaftung des Feldbischofs B a d r a v e c mit der Begründung abgelehnt, daß keine Verdachtsmomente dafür vorliegen, daß der Bischof

an der Herstellung oder Fälschung der falschen Franknoten teilgenommen habe. Seine Rolle hätte bloß darin bestanden, gewissen Personen einen Eid abzuschweigen. Dieser Eid habe nach der Aussage Kabas irredententistischen Inhalt gehabt, aber so gelautet, daß der Bischof nicht gewußt habe, was sich hinter der Formel verberge. Der Feldbischof habe bei seinem Verhör vor dem Staatsanwalt den Text des Eides bekanntgegeben, der nicht einmal irredententistischen Inhaltes gewesen sei. Die Eidesformel hätte sich bloß darauf bezogen, daß derjenige, der den Eid ablege, nichts verraten werde.

Alle geehrten V. Z. Abonnenten, welche mit dem Abonnement im Rückstande sind, werden höflich ersucht, die Beträge ehestens einzuweisen zu wollen, damit die Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erleidet. Gleichzeitig werden alle unsere Abonnenten eingeladen, das Abonnement für das nächste Jahr zu erneuern.

m. Beamtenmesse. Die Beamtenmesse am Slovakov trg, wo das Abonnement täglich 12 Tinar beträgt, nimmt täglich Anmeldungen entgegen. —ano.—

Kleiner Anzeiger.

Inserten-Nachnahme für die Sonntagsnummer Freitag bis 18 Uhr. Samstags können nur größere Inserate in dringenden Fällen bis 9 Uhr Aufnahme finden in keinem Falle können an diesem Tage Inserate für den „Kleinen Anzeiger“ aufgenommen werden. Später einlangende Inserate werden nicht berücksichtigt.

Verschiedenes

Schreibmaschinen führender Weltmarken wie „Underwood“, „Smith & Bros“, „Continental“, „Morington“, „Adler“ usw. fabrikneu und gebraucht, stets erhältlich bei der **Wema Ant. Kub. Legat & Co.,** Maribor, Slovenska ulica 7 Telefon 100. 290

Fräulein wird in ganze Verpackung genommen. Eveltiana ulica 91/3 rechts. 548

In Wohnungsangelegenheiten, auch verwickelt, Fällen, werden Sie sich an Wohnungsbesitzer „Markan“.

„VARTA“ Akkumulator beleuchtet Automobile. 332

Realitäten

Verlicher Besitz im slowenischen Drautal, an der Karantenerbahn gelegen, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden im besten Bauzustand, modernsten Stallungen, Säge mit 25 P.E., 80 Joch schlagbarer Wald, sehr günstige Ertragskraft, 50 Joch Feld, Weiden, Weiden, darunter vorzogl. Hopfenzucht, Kasseviehzucht, Preis samt lebenden und toten Fundus instructus ca. 1 1/2 Millionen Dinar, nur wegen Konzentrierung industrieller Betriebe zu verkaufen. Anfragen: Zelenjarna Muta, Muta ob Dravi oder Maribor u. Zemljik, Maribor. 413

Verkauf billig Villa, Einfamilienhäuser, Besichtigung (Stadtnähe 55.000 Din.), Geschäftshaus. — Realitätenbüro Rapid, Maribor, Gosposka ul 28. 582

10 Prozent billiger in Geschäftsbüchern, große Auswahl, neu eingelangt: Modernst.

Druckpapier, Beste: Estrid, Handarbeiten (Zumperheft und Wollkleidung), Wäsche, Modezeitungen, Mehlspeise- und Weinbäckereien, kalte Küche (Best- u. Buchform), Wie bleibe ich jung und schön? Gesunde Kinder, frühliche Mütter (Babypflege). Moderne Zimmerpflanze (Kaktus), 17 Arten, Aufsicht und Pflege, 100 leicht zu machende Geschenke, Original Penkala-Goldfüllhalter, u. billige Ausführung, groß. Bilderausstellung. — Buch-, Papier- und Kunsthandlung **Scheidt**, Maribor, Gosposka ul. 28. 583

Stochove Einfamilienvilla samt Wirtschaftsgebäuden und großem Gemüsegarten, neben dem Bahnhof in Ptuj sofort zu verkaufen. Anfragen: Schreiter, Photograph, Ptuj. 571

Zu verkaufen

Wappner - Sesseln billigst. Primanel, Laska ul. 2. 537

Ein- und Zweipanner - Wagen v. F. Ferl, Jugoslovanski trg 3. 246

Abfallholz zu haben bei Sägewerk M. Obrat, Tattenbachova ulica. 525

Prima Fetteschweine werden zu verkaufen sein. Bomersg. Kanjlei Scherbaum. 527

Alle abgetragene Kleider werden verkauft. Brijuni ul. 6, Partizane links. 118

Ruh, hochträchtig, prima Mellein, zu verkaufen. Adr. Verm. 556

Ein elegant. Schlitten mit Dienerschaft preiswert zu verkaufen. Anfragen bei Veterinar in d. Artilleriekasene. 583

Zu verkaufen Salonschlüssel, Klavier, „Bösendorfer“. Anfragen Bielec, Glavni trg 5. 566

Weingrüne Falben- und kleinere Fässer zu verkaufen. Anfrage Gaslhans „Domovina“, Marinska ul. 1. 567

Verkaufe Ottomane, Kredenz u. Dienstbotenbett. Anfr. Verm. 568

Gaserkroh, Heu, Grummet zu verkaufen. Anfrage in der Kanjlei Scherbaum. 526

Fetteschweine für 25 kg. Fett billig zu verkaufen. Adr. Verm. 590

Handschlitten, Grammophon, Automat zu verkaufen. Smetanova ulica 62. 576

Mehrere Zuchtschweine, 4 und 5 Monate alt, zu haben. Tezno 12. 577

Zu vermieten

Echtes großes Zimmer mit Vorzimmer, elektr. Licht, an solchem besseren Herrn zu vermieten. Auch für Kanzleizwecke geeignet. Anfr. Verm. 561

Schön möbl. reines, sep. Zimmer, elektr. Licht, nahe Bahnhof, sofort an solches Fräulein zu vermieten. Aleksandrova cesta 75. 540

Zimmer samt Möbeln abzulösen Anfr. Peretič, Vetrinjka ul. 6. 575

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Besichtigung von 11 bis 17 Uhr. Adr. Verm. 578

Zu mieten gesucht

2 Zimmer, davon 1 möbliert, in gutem Hause, auf einer frequentierten Straße, werden als Wohn- und Büroräume gesucht. Schriftl. Anträge unter: „Eletroling“ an die Verm. 560

Ein Frau sucht Zimmer, beheizbar, bei besserer Familie, mögl. bald. Adressen in der Verm. abzugeben. 551

Stellengesuche

Fräulein sucht Stelle als Stenographin, oder als Mittlerin in der Küche, möchte nur zu besserer Familie. Adr. Verm. 569

Fähiger, bilinguier Buchhalter, slowenisch, deutsch, italienisch, sucht in oder außerhalb Maribor Posten. Anträge unter „Langjährige Praxis“ a. d. Verwaltung. 559

Besseres Mädchen sucht Stellung als Kinderfräulein, das auch häuslich mithilft, nur in besserem Hause. Anfr. Verm. 558

Offene Stellen

Kinderfräulein zu einem dreijährigen Mädchen für sofort gesucht, welches auch im Haushalt mithilft. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Ansprache, mit Lichtbild zu senden an: Wilhelm Fischer, Subotica, Fabrik „Zorla“. 572



Reparaturen! Mechaniker Ivan Legat Spezialist für Büromaschinen Maribor, Vetrinjaka 30

Telefon Nr. 484

Selbständige Köchin, die auch i. häuslich. mithilft, wird gesucht. Anfr. Cantarjeva ul. 2, Tür 6. 581

Köchin, welche selbständig kochen kann, wird bei sehr gutem Lohn aufgenommen. Adr. Ww. 587

Ein Gesellschafter f. ein lebhaftes, seit Jahren bestens eingeführtes Geschäft in Maribor gesucht. Gebl. Anträge unter „Solid und reell“ an die Ww. 584

Kinder-Fräulein

mit Kenntnis der kroatischen Sprache wird gesucht zu einem 5jährigen und 2jährigen Kinde. Eugen Ushely, Subotica, Cara Pazara u. 4. 570

Kommis, jüngere Kraft der Manufakturbranche, mit schöner Handschrift gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sub „Kommis P-115“ an Interreklam d. d. Zagreb, Stroymayerova 6. 530

Gesunden - Verloren

Ein Hund zugekauft. Marke 34 N. Abzuholen Pustanova ulica 3. 555

Ein tausendfaches donnerndes

!!! Hoch!!! unsern lieben Herrn Chef Sebastian Ušar zu seinem werten Namensfest. die Angestellten. 579

Hotel Kaffeehaus und Fleischhauerei ist sofort zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an Maria Sferman, Galomer. 573

Frau Johanne Mir gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht, daß ihr lieber, herzenguter, unergieblicher Gatte, beziehungsweise Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wlois Mir
Hausbesitzer

am 18. Jänner 1926 um dreiviertel 11 Uhr vormittags nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den Erbkungen der heil. Religion im 69. Lebensjahre sanft entschlumert ist.

Das Begräbnis findet nach erfolgter feierlicher Einsegnung Mittwoch den 20. Jänner um 16 Uhr vom Trauerhause Muziceva ulica 18. aus auf dem städtischen Friedhofe statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Donnerstag den 21. Jänner um halb 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Plaj-Maribor, am 18. Jänner 1926. 562

Welt-Panorama
Slovenska ulica 13
Halbinsel Krim
am schwarzen Meer mit deren materiellen Bergregionen. 217

Geöffnet von 8—20 Uhr auch an Sonntagen.

Grosse 570

Geschäfts-Lokale
am besten für Getreideaustausch geeignet, günstigster Posten Maribors, neben Hauptbahnhof

sofort zu vermieten
Auch für alle andere Geschäfte geeignet. Anfr. Ludwig Mayer, Maribor, Aleksandrova 75.

Hohe Provision!!

Täglicher Verdienst bei leichter Reisetätigkeit bis zu Din 300.—. Vorkenntnisse nicht nötig, Einschulung erfolgt nach Uebereinkommen. Herren und Damen mit guter Garderobe bevorzugt. — Anträge unter „LUCRATIV“ an Administration des Blattes. 569

Verbreitet die „Marburger Zeitung“

Fabriksräume
zirka 500 bis 600 Quadrarmeter für Wirkwarenfabrikation geeignet, licht und gut heizbar 586

zu mieten od. zu kaufen gesucht.
Best. Zuschriften unter „C. 4384“ an **Kanfenkern & Bogler H.-G.,** Wien I., Schulerstraße 11.

Grösseres Hofgebäude od. Baugrund
in der Stadt oder Umgebung zur Errichtung eines kleinen Lebensmittelgeschäftes **gesucht.** Zuschrift und Angabe der Größe an die Verw. unter „Fabrik“

WILDFELLE Hasen, Fuchs, Marder Iltis, Dachs u. s. w.
wie auch alle Arten Rohfelle kauft zu den höchsten Tagespreisen

MAKSO TANDLER, Zagreb
Boškovičeva ulica 40.

7 Telegramm: Tauria Zagreb. Telefon Nr. 13—89.

Dankagung.

Für die uns anlässlich des allzufrühen Ablebens unseres lieben, guten Sohnes, bzw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Wilibald Schäffer

entgegengebrachten herzlichsten Beweise aufrichtiger Teilnahme, die unseren Schmerz einigermaßen lindern, für die schönen Blumengrüße und Kranzspenden, sowie für das zahlreiche ehrende Gerede zur letzten Ruhestätte, sprechen wir allen lieben teilnehmenden Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. 585

Arcevoine, am 18. Jänner 1926.

Familien
Schäffer und Gallent.